

www.regiocal.com Stromsparen – leicht gemacht!

TIPPS ZUM STROMSPAREN

Einfach & Effektiv



Gratis Ratgeber

Strom sparen - Ein Praxisleitfaden



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Stromverbrauch steigt immer weiter an.....	5
Stromfalle „Standby“	15
Stromspartipps für zu Hause.....	17
Stromspartipps für Ihren Betrieb.....	20
Schlusswort.....	23

Vorwort

Sind Sie es auch leid, immer wieder an Ihren Stromversorger eine gepfefferte Nachzahlung leisten zu müssen? Dann geht es Ihnen sicherlich, wie Tausenden anderen in Deutschland auch.

Denn in den letzten Jahren sind die Strompreise enorm gestiegen. Auch wenn die Gründe davon nur die Wenigsten von uns interessieren, sind wir doch alle davon betroffen.

Umso wichtiger ist es, dass gehandelt wird. In diesem eBook finden Sie ein paar wertvolle Tipps, wie Sie in Zukunft einfach mehr Strom sparen können.

Und Sie werden auch erfahren, wo in Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung die wahren Stromfresser lauern, die nur darauf warten, Ihnen endlich das Geld aus der Tasche ziehen zu können.

Seien Sie also gespannt und freuen Sie sich ein paar spannende Seiten und Informationen zum Thema Strom sparen.

Stromverbrauch steigt immer weiter an

Strom ist natürlich ein wichtiger Nutzen der heutigen Zeit. Aber leider ist die Nutzung von Strom auch mit einer Menge Kosten verbunden. Denn nicht nur der Stromverbrauch innerhalb Deutschlands steigt immer weiter, sondern auch die dazugehörigen Preise.

Aber warum steigt der Stromverbrauch in Deutschland eigentlich immer weiter? Dies liegt zum größten Teil an den Informations- und Kommunikationstechnologien, die mit den Jahren immer weiter gestiegen sind und es auch in Zukunft noch weiter tun werden.

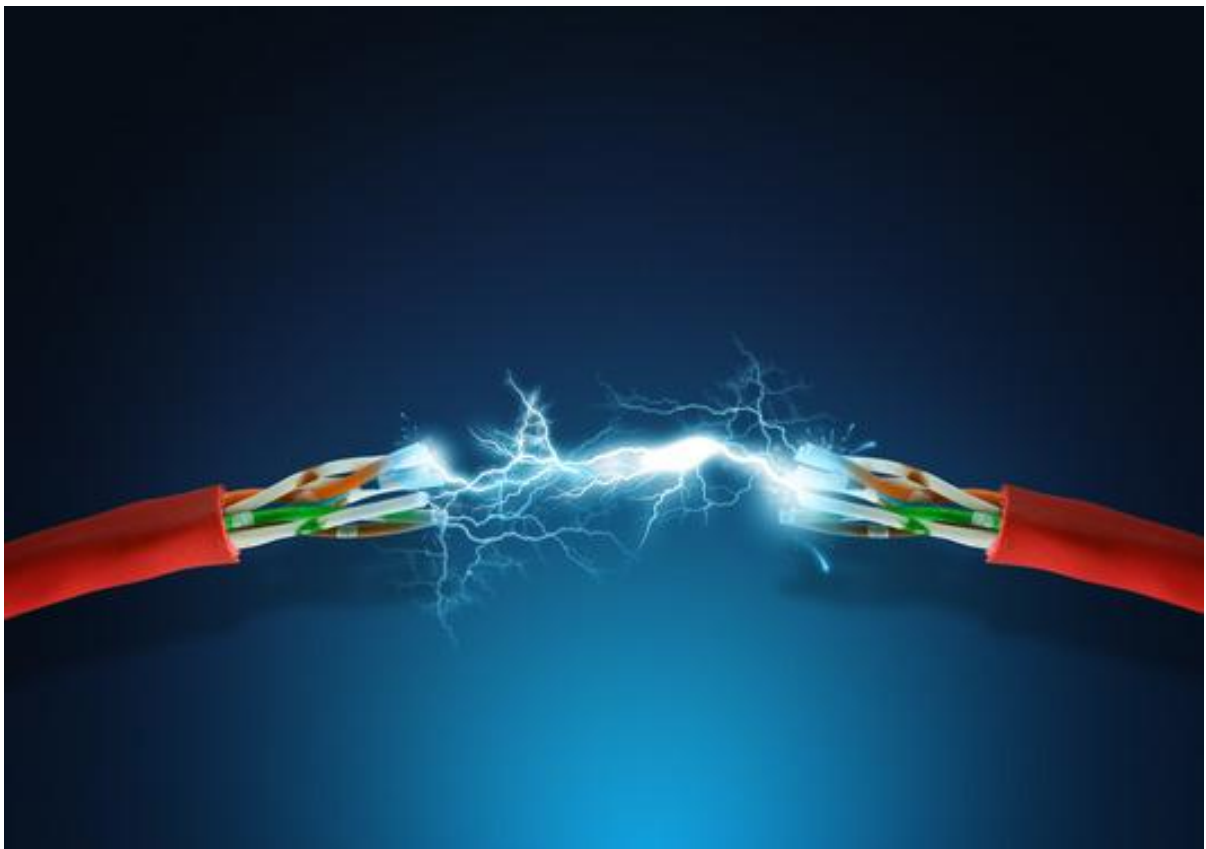
Aber auch immer mehr Wärmepumpen und Klimageräte werden eingesetzt. Entsprechend kann auch hier eine Steigerung des Stromverbrauches sehr schön erkannt werden.

Und einen wichtigen Punkt darf man auch nicht vergessen: es gibt immer mehr Singlehaushalte. Und auch die einzelnen Lebensbereiche werden immer mehr technisiert. All diese Punkte führen zu einem erhöhten Stromverbrauch. Und dieser ist mit erhöhten Kosten verbunden.

Strom als Luxus?

Schon heute gehört Strom für viele Menschen zu einem echten Luxusgut. Die wachsenden Preise und die niedrigen Löhne führen dazu, dass Strom nicht mehr für jeden bezahlbar ist. Es gibt immer mehr Haushalte, die auf eine geregelte Stromversorgung verzichten müssen, weil einfach nicht genügend Geld vorhanden ist.

Dabei ist vor allem die jährliche Endabrechnung in den meisten Haushalten gefürchtet. Denn nicht selten lauert hier eine saftige Nachzahlung auf die Bewohner. Diese kann schon mal mehrere Hundert oder auch Tausend Euro betragen. Dabei gibt es durchaus in jedem Haushalt das Potenzial, Strom einzusparen.



Jährlich können 20 Prozent des Stromverbrauches gespart werden.

Das Umweltamt geht davon aus, dass der Stromverbrauch drastisch reduziert werden könnte. Und zwar um ganze 110 Milliarden Kilowattstunden bis zum Jahr 2015, wenn die bekannten Möglichkeiten des Stromsparens auch umgesetzt werden würden. Die Zahl entspricht etwa 20 Prozent des Stromverbrauches von Deutschland, den wir derzeit haben.

Dabei kann aber nicht nur in der Wirtschaft gespart werden. Auch die privaten Haushalte können sich anschließen und entsprechend sparen. Oftmals sparen die meisten Haushalte auch schon, aufgrund der finanziellen Lage. Wer seinen Stromverbrauch effizient senkt, kann bis zu 1.000 Euro im Jahr sparen.

Dabei müssen die Maßnahmen gar nicht so groß sein. Sie können bereits mit kleinen Schritten zum Ziel des Stromsparens kommen.



Strom sparen zahlt sich aus

Natürlich gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie Sie Strom sparen können. So können Sie unter anderem nur noch Energiesparlampen verwenden. Aber auch Ihrer alten Geräte, die sich in Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung finden, können beispielsweise ausgetauscht werden. Denn die neueren Modelle fressen in der Regel viel weniger Strom, als die Alten.

Im letzten Kapitel des Buches finden Sie weitere und vor allem ausführlichere Tipps, wie und wann Sie am besten und effektivsten Strom sparen können. Dabei sollten Sie aber nicht nur an Ihrer Geldbörse denken. Denn das Stromsparen kann auch die Umwelt schonen.



Die intelligenten Stromzähler

Der Stromzähler gilt wohl in vielen Haushalten als kleiner Feind. Dabei kann er nichts für seine Aufgabe. Und der Stromzähler kann am allerwenigsten dafür, dass die Strompreise steigen oder dass der Verbrauch so hoch ist.

In Zukunft werden die jetzigen Stromzähler jedoch durch die Smartmeter ersetzt – so zumindest ein Plan.

Die Smartmeter messen nicht nur den Strom, sondern haben auch die Aufgabe, die Stromfresser in den eigenen vier Wänden zu finden. Der genutzte Strom wird dann also nicht mehr nur addiert, sondern es erfolgt eine genaue Auskunft darüber, welches Gerät, wie viel Strom verbraucht hat.

Auf diese Weise kann der Verbraucher seinen Stromverbrauch im Auge behalten und auch entsprechende Maßnahmen ergreifen, sofern ein Stromfresser ausgespürt wurde. Die Geräte, die als Stromfresser erkannt wurden, sollten dann umgehend ausgetauscht werden. Der Einbau der Smartmeter ist bereits seit 2010 bei Neubauten Pflicht.

Aber was genau ist denn nun eigentlich ein Stromfresser und wie kann ich diesen in meinen eigenen vier Wänden finden?

Stromfressern auf der Spur

Wir alle wissen, dass die Strompreise in Deutschland gestiegen sind und dass dies sicherlich auch noch in den kommenden Jahren der Fall sein wird. Genau aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie genau darüber Bescheid wissen, wo in Ihren vier Wänden sich die Stromfresser befinden.

Wenn Sie dies erst einmal wissen, ist es auch gar nicht mehr viel Aufwand und Sie können Kosten sparen, die unnötig sind.

Und diese Kosten, die Sie zukünftig zahlen müssen, werden Ihnen sicherlich bitter aufstoßen. Denn es wird angenommen, dass 2014 pro Haushalt mit einem Durchschnittswert von 225 Euro an Stromkosten zu rechnen ist.

Viele Verbraucher entscheiden sich aus diesem Grund für einen Wechsel des Stromanbieters. Aber auch dies bringt nur etwas, wenn Sie wissen, wo sich in Ihrem Haus die Stromfallen oder Stromfresser befinden.

Mit den richtigen Maßnahmen kann ein Haushalt so 115 Euro sparen. Und das beispielsweise nur allein durch das Ausschalten der Standby-Funktion der technischen Geräte in den vier Wänden.

Jeder Haushalt hat Stromfresser und kann diese einsparen

Generell können auch Sie in Ihrem Haushalt bis zu einige Kilowattstunden einsparen. So ist zumindest die Ansicht des Umweltbundesamtes. In den letzten Jahren hat sich der Stromverbrauch nach den Anwendungsarten sehr stark verändert.

So wurde 1996 beispielsweise der meiste Strom für Klima-, Garten-, Wellness- oder auch andere Elektrogeräte genutzt. Der wenigste Strom im Jahr 1996 wurde für TV und Audio verwendet.

Sie können sich sicherlich denken, dass diese Konstellation heute nicht mehr zutreffend ist. 2011 wurde der meiste Strom für TV und Audio genutzt. Der Wenigste hingegen für die Beleuchtung.

Somit wird in der heutigen Zeit der meiste Strom für die Unterhaltungs- oder Kommunikationselektronik genutzt. Somit geht ein Viertel unseres heutigen Stromverbrauches für Fernseher, Computer und Co. dahin.

Dennoch müssen Sie natürlich nicht auf diese Form der Elektronik verzichten. Vielleicht gibt es auch in Ihrem Haushalt anderes Einsparpotenzial in Sachen Stromverbrauch.

Aber kommen wir nun einmal zu den wichtigsten Stromfressern im Einzelnen. Auf der nächsten Seite geht's los!

Stromfresser Nummer eins: Die veralteten Heizungspumpen

Sie haben durchschnittlich einen jährlichen Stromverbrauch von 520 bis 800 Kilowattstunden. In Euros werden dies 150. Besitzen Sie ein Modell, das älter als zehn Jahre ist, sollten Sie es umgehend erneuern.

Stromfresser Nummer zwei: Der Herd

Sie kochen und backen viel? Dann verbrauchen Sie auch viel Strom, sofern Sie einen elektrischen Herd haben. Es sind 445 Kilowattstunden bei einem Drei-Personen-Haushalt. Und das nur für den Herd. Das macht 85 Euro im Jahr. Natürlich sollen Sie auch in Zukunft weiter kochen. Aber Sie können beispielsweise hochwertiges Kochgeschirr verwenden oder auch die Restwärme nutzen.

Stromfresser Nummer drei: Der Gefrierschrank

Gefriergeräte schlagen jährlich mit 75 Euro auf den Stromverbrauch. Wir kommen hier etwa auf 415 Kilowattstunden. Auch wenn die meisten Geräte eine Energieeffizienzklasse A oder A++ haben, sind sie dennoch große Stromfresser.

Das liegt unter anderem auch daran, dass diese Geräte nicht abgeschaltet werden. Sie können Energie sparen, indem Sie vor allem auf Ihr eigenes Verhalten achten. Öffnen Sie die Tür nur kurz und entnehmen Sie das aus dem Gefrierfach, was Sie brauchen. Lassen Sie die Tür nicht zu lange offen stehen.

Darüber hinaus kann auch das regelmäßige Abtauen beim Stromsparen helfen. Weiterhin ist es wichtig, dass Sie den Gefrierschrank nicht neben die Heizung oder den Herd stellen. Denn

diese beiden Geräte geben ja nun einmal Wärme ab. Entsprechend benötigt der Gefrierschrank mehr Energie, um Kälte zu erzeugen.

Stromfresser Nummer vier: Der Kühlschrank

Auch der Kühlschrank schlägt beim jährlichen Verbrauch beachtlich zu Buche. Ein Drei-Personen-Haushalt kommt auf 330 Kilowattstunden und somit auf 63 Euro.

Auch hier spielt der Dauerbetrieb wieder eine entscheidende Rolle. Entsprechend sollten Sie auch hier immer nur überlegt den Kühlschrank öffnen. Langes Suchen im Kühlschrank kostet nicht nur Zeit, sondern eben auch Geld.

Stromfresser Nummer fünf: Die Beleuchtung

Genauso viel wie der Kühlschrank schluckt auch die Beleuchtung an Kilowattstunden im Jahr. Sie müssen nun natürlich nicht im Dunkeln sitzen, um bei der Beleuchtung sparen zu können. Sie sollten aber auf jeden Fall Energiesparlampen nutzen. Auf diese Weise wird nur ein Fünftel der herkömmlichen Glühbirne verbraucht.

Stromfresser Nummer sechs: Der Wäschetrockner

Gehen wir wieder von einem Drei-Personen-Haushalt aus, so belaufen sich die Kilowattstunden für den Wäschetrockner auf 325 Kilowattstunden. Sie sollten bei der Anschaffung eines Wäschetrockners auf jeden Fall auf die Energieeffizienzklasse achten.

Aber auch das Nutzungsverhalten kann sich positiv auszahlen. Beladen Sie den Trockner nur halb. Noch günstiger ist es allerdings, wenn Sie ganz auf den Trockner verzichten.

Stromfresser Nummer sieben: Der Geschirrspüler

Sie können beim Geschirrspüler mit 47 Euro und 245 Kilowattstunden im Jahr rechnen. Wenn Sie nicht darauf verzichten wollen oder können, sollte das Gerät gut beladen werden. Denken Sie daran, dass der Geschirrspüler nicht nur Strom, sondern auch Wasser verbraucht.

Stromfresser Nummer acht: Die Waschmaschine

Saubere Wäsche wollen wir natürlich alle haben. Entsprechend gehört auch das Waschen in der Waschmaschine zu den regelmäßigen Aufgaben. Bei einem Drei-Personen-Haushalt kommt man so auf 200 Kilowattstunden und 38 Euro. Sie können hier Einsparungen realisieren, indem Sie maximal auf 60°C waschen. Und darauf achten, dass die Maschine entsprechend gut beladen ist.

Stromfresser Nummer neun: Der Fernseher

Der Fernseher kommt erst auf Platz Neun der Stromfresser. Wichtig ist hier vor allem, dass Sie auf Standby verzichten.

Stromfresser Nummer zehn: Die neuen Heizungspumpen

Stromfresser Nummer eins waren die alten Heizungspumpen. Auf dem letzten Platz finden sich jetzt die neuen Heizungspumpen, die mit 150 Kilowattstunden einkalkuliert werden müssen. Durch die neuen Modelle kann die Leistung entsprechend des Bedarfes gedrosselt werden. Darüber hinaus schalten sich die neuen Modelle im Sommer auch komplett ab.

Stromfalle „Standby“

Auch wenn Sie bisher vielleicht gedacht haben, dass es nicht so schlimm sein kann, immer mal wieder den Fernseher im Standby anzulassen. Sie irren sich!

Heute haben wir in unserem Haushalte nicht nur Fernseher, sondern auch PCs, Drucker, Spielekonsolen, Satellitenempfänger oder auch Router. All diese Geräte laufen meist im Standby-Modus einfach weiter und verbrauchen auf diese Weise Strom.

Sie können dies aber verhindern. Und das geht auch noch ganz einfach. Es erfordert nur ein wenig Durchhaltevermögen und Willen. Schalten Sie alle Geräte, die Sie nicht benötigen einfach komplett aus. Kein Standby-Modus mehr!

Sie werden auf diese Weise im Jahr eine Menge Geld sparen, das Sie lieber sinnvoller investieren sollten.

Zugegeben, es ist natürlich nicht einfach. Und es erfordert auch eine Zeit der Umgewöhnung. Aber der Stromverbrauch durch Standby ist vollkommen unnötig und zudem auch noch teuer.

Sie können also ohne Standby Geld sparen und auch noch die Umwelt schonen.

Strom sparen - Zusammenfassung: Die wichtigsten Tipps auf einen Blick

- Schalten Sie die ungenutzten Elektrogeräte komplett aus!
- Ziehen Sie den Stecker von anderen Geräten, die nach dem Ausschalten noch Strom verbrauchen. Dazu gehören: Computer, Waschmaschine, PC, Geschirrspüler u.s.w!
- Trennen Sie die Ladegeräte von Handy, Rasierer und Co. immer vom Netz. Auch wenn die Geräte nicht angeschlossen sind, verbrauchen die Ladegeräte Strom!
- Nutzen Sie Steckerleisten mit Fussknopf. Auf diese Weise fällt es Ihnen leichter Geräte schneller komplett auszuschalten. Zudem sind diese Leisten auch noch sehr praktisch.



Stromspartipps für zu Hause

Wie bereits schon zu Beginn des Buches erwähnt, folgen nun zum Abschluss noch ein paar wertvolle Tipps, wie auch Sie zu Hause noch einfacher und vor allem effektiver Strom sparen können.

Stromsparen bei der Beleuchtung

1. Sie sollten auf jeden Fall das Tageslicht, so lange, wie möglich nutzen.
2. Nutzen Sie LED oder auch Dimmer.
3. Sie können die Beleuchtungswirkung verstärken, indem Sie helle Lampenschirme und weiße Wände wählen.
4. Für den Flur oder die Treppe eignen sich die Abschaltautomatiken.



Stromsparen in der Küche

1. Stellen Sie den Topf immer auf die passende Platte und benutzen Sie für den Topf auch immer den passenden Deckel.
2. Kochen Sie immer mit Deckel. Auf diese Weise wird nicht zu viel Energie genutzt.
3. Versuchen Sie einen Dampfkochtopf zu nutzen.
4. Wenn möglich auf Induktiv-Kochfelder setzen.
5. Nutzen Sie Geräte mit der Energieeffizienzklasse A+++.
6. Stellen Sie den Kühlschrank nicht neben einer Wärmequelle. Dazu zählen Herd, Heizung, Geschirrspüler.
7. Die Rückseite des Kühlschranks muss ausreichend belüftet werden.
8. Setzen Sie lieber auf einen kleinen Kühlschrank. Dieser ist effizienter, als ein Großer.
9. Sie sollten den Kühlschrank auf jeden Fall regelmäßig abtauen.



Stromsparen bei PC und Co.

1. Setzen Sie auf Flachbildschirme. Diese verbrauchen meist die Hälfte der Energie.
2. Alle EDV-geräte an eine Leiste anschließen und nach der Nutzung ausschalten.
3. In den Pausen sollten Sie den PC oder Monitor ausschalten. Alternativ können Sie das Gerät auch in den Ruhezustand versetzen.
4. Sie müssen den Monitor immer komplett ausschalten, da dieser auch sonst noch Strom verbraucht.
5. Nutzen Sie vorwiegend Laptops und Notebooks und Tablets. Hier hält sich der Stromverbrauch in Grenzen.
6. Wenn er nicht genutzt wird, kann auch der WLAN-Router ausgeschaltet werden. Hierfür können Sie beispielsweise eine Zeitschaltuhr nutzen.

Stromsparen bei der Wäsche

7. Wenn Sie eine Waschmaschine kaufen, dann unbedingt eine der Energieeffizienzklasse A+++.
8. Schließen Sie diese dann den Haus-Warmwasseranschluss an.
9. Waschen Sie nur, wenn die Maschine auch voll ist. Nutzen Sie vorwiegend die kalten Programme und maximal 60°C.

Energiespartipps für Ihren Betrieb.

Jede eingesparte Kilowattstunde Strom und jeder unverbrauchte Liter Wasser tun nicht nur der Umwelt gut, sondern auch der Betriebskasse. Oft sind es nur einzelne, kleine Cent-Beträge, die über ein Jahr gesehen aber zu einer beträchtlichen Summe anwachsen. Durch den bewussten Umgang mit Energie und Wasser sparen Betriebe ganz leicht mehrere hundert bis einige tausend Euro pro Jahr, ohne Abstriche am gewohnten Komfort zu machen.

Heizung: Manche mögen's heiß - und wundern sich dann über hohe Heizkosten. Gerade in der kalten Jahreszeit steht in vielen Büros das Thermostat auf weit über 20 Grad. Doch zu hohe Raumtemperaturen sind nicht nur ungesund und steigern die Gefahr von Erkältungen, sondern kosten auch unnötig Energie. Schon durch eine Absenkung der Raumtemperatur um zwei Grad Celsius kann man rund 14 Prozent der gesamten Heizkosten im Jahr sparen. Als ideale Raumtemperatur für den Arbeitsbereich gelten 20 Grad, für Flure 18 Grad. Während der Nachtstunden sollte die Temperatur in allen Räumen um drei Grad abgesenkt werden.

Vorhänge und Rollläden: Wer nachts alle Rollläden und Vorhänge zuzieht, spart bis zu sechs Prozent an Heizkosten. Das Anbringen von extra schweren Vorhängen im Winter vor allen Fenstern spart sogar bis zu zehn Prozent. Zum Lüften sollte man nicht den ganzen Tag das Fenster gekippt lassen, sondern hin und wieder fünf Minuten lang stoßlüften.

Luftfeuchtigkeit: Nicht nur von der Heizung, sondern vor allem von der Luftfeuchtigkeit hängt das Wohlfühl ab - und darin liegt noch einmal ein beträchtliches Energiesparpotenzial. So fühlt der Körper sich mit 30 Prozent Luftfeuchtigkeit erst bei etwa 23 Grad wohl, Temperaturen darunter werden als zu kalt

empfundener. Erhöht man die Luftfeuchtigkeit auf 60 Prozent, reichen 20 Grad. Eine noch höhere Luftfeuchtigkeit ist nicht empfehlenswert, deshalb sollte die Feuchtigkeit der Luft mit einem Hygrometer überwacht werden. Durch Tonschalen mit Wasser, die nahe an Wärmequellen platziert werden, oder mit Verdunstern, die an die Heizung gehängt werden, lässt sich leicht eine optimale Luftfeuchtigkeit erreichen. Sparpotenzial: Bis zu 20 Prozent Energiekosten.

Computer: Flache TFT-Monitore brauchen nur halb so viel Energie wie herkömmliche Röhrenmonitore. Über den Computer kann zusätzlich der sogenannte "Monitor-Schlafmodus" aktiviert werden: Dann schaltet sich der Monitor automatisch zum Beispiel nach 15 Minuten ab, wenn mit dem PC nicht gearbeitet wird. Dadurch lassen sich bis zu 60 Prozent Strom sparen. Natürlich kann man den Monitor auch per Hand bei Pausen bewusst ausschalten. Der Computer selbst besitzt ebenfalls eine Stromsparfunktion, die nach einiger Zeit alle stromfressenden Komponenten wie rotierende Festplatten nach und nach abschaltet.

Beleuchtung: Energiesparlampen (Kompaktleuchtstofflampen) sind genauso hell wie herkömmliche Glühlampen und verbrauchen bei gleicher Helligkeit bis zu 80 Prozent weniger Strom. Zudem ist ihre Lebensdauer bis zu achtmal länger. So kann mit der Zeit ein Mehrfaches des höheren Kaufpreises eingespart werden. Für die Anschaffungs- und Stromkosten einer normalen 100-Watt-Glühlampe bei einer Brenndauer von 8.000 Stunden zahlt man rund 160 Euro, während eine entsprechende Energiesparlampe mit nur 43 Euro zu Buche schlägt. Wer darüber hinaus auf sogenannte "Deckenfluter" verzichtet und stattdessen alle Arbeitsflächen gezielt ausleuchtet, kann noch einmal bis zu 50 Prozent seiner Lichtkosten sparen.

Unterhaltungselektronik: Viele Unterhaltungsgeräte im Betrieb wie Videorekorder, CD-Player und Fernseher besitzen keinen Abschaltknopf, sondern stehen immer auf "Stand-by". So kann man sie zwar jederzeit bequem per Fernbedienung einschalten, die Geräte fressen aber auch kräftig Strom: Pro Jahr und Gerät kostet dies bis zu 18 Euro. Deshalb sollte man sich eine **Steckerleiste mit "Aus"-Knopf** besorgen, so dass alle Geräte zusammen abgeschaltet werden können. Auch der gelegentliche Dauerbetrieb von Geräten, die man gerade gar nicht benutzt - Fernseher, Radio, Computer -, ist teuer: Kleine Unternehmen können durch eine bewusste Benutzung aller Geräte zusätzlich mindestens 75 Euro im Jahr sparen.

Toilette: Viele Toiletten haben eine Stopp- oder Spar-Taste, mit deren Hilfe weniger Wasser durch den Abfluss gespült wird - aber immer noch genug für die "kleinen Geschäfte". Eine vierköpfiges Büro kann so im Jahr 35.000 Liter Wasser sparen - dies entspricht der Wassermenge von rund 240-mal baden.

Kühlen: Zum Frischhalten von Lebensmittel im Betriebskühlschrank genügen rund sechs Grad Celsius. Wer die Temperatur im Kühlschrank noch weiter herunterschraubt, braucht pro Grad weniger rund zehn Prozent mehr Energie. Mit einem einfachen Thermometer lässt sich die Temperatur im Kühlschrank leicht überprüfen. Warme Speisen sollte man immer erst abkühlen lassen, bevor sie in den Kühlschrank gestellt werden.



Schlusswort

Sie sehen also, dass es immer ein wenig Sparpotenzial gibt. So sicherlich auch in Ihren vier Wänden und in Ihrem Betrieb. Mit den genannten Tipps zum Stromsparen können Sie eine Menge Geld sparen und auf diese Weise auch noch die Umwelt schonen.

Vielleicht ist Ihnen beim Durchlesen aber noch ein wenig mehr eingefallen, was Sie machen können, um den eigenen Stromverbrauch zu senken.

Wichtig ist vor allem, dass Sie sich bewusst machen, dass eben auch in Ihren vier Wänden und im Betrieb die Stromfresser lauern. Und dass Sie eben auf diese Weise eine Menge Geld verschenken. Denken wir nur nochmal an die Geräte, die wir immer wieder im Standby-Modus laufen lassen. Allein hier lässt sich schon ein Hunderter im Jahr sparen.

Das allein sollte doch für Sie schon ein kleiner Anreiz sein, über das eigene Verhalten beim Stromverbrauch mal ein wenig genauer nachzudenken.

Für das „Unvermeidliche“ gibt es dann noch www.regiocal.com

Liebe Grüße

Uwe Diller